

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

10.9.1827 (Nr. 251)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 251. Montag, den 10. September 1827.

Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Großh. Toskana.) Oestreich. — Portugal. — Rußland.
— Schweiz. — Spanien. — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere und der Gold- und Silbermünzen.

Freie Stadt Frankfurt.
Frankfurt, den 7. Sept. Se. Durchl. der Herzog von Holstein-Glücksburg sind aus Dänemark, Se. Erz. der H. Graf von Ferronays, Kön. franzöf. Vot. schafter am kais. russ. Hofe, und Se. Erz. der H. Graf von Polier aus Petersburg hier eingetroffen, und der H. Chevalier Perino ist mit außerordentlichen Aufträgen Sr. M. des Kaisers von Brasilien, nach Wien gehend, hier durchgereiset. (Die Times meldet: daß H. Perino am 5. von London nach Wien abgereist sey, um den Infanten Don Miguel nach Lissabon zu begleiten. Man wisse noch nicht, ob der Infant über Spanien oder England seinen Weg nehmen werde.)

Frankreich.

Pariser Börse vom 7. Sept. (um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr)
5prozent. Konsol. 102 Fr. — 3proz. Konsol. 75 Fr. 10 Cent.

— In Betreff der Reise Sr. M. meldet die Gazette de France vom 8. Folgendes:

Am 5. besichtigte der König die Zitadelle von Cambrai, und die Festungswerke von Bouchain, welche Se. M. im besten Zustande gefunden haben. Hernach setzten Allerhöchstdieselben Ihre Reise nach Valenciennes fort. Beim Triumphbogen, den man unweit dieser Stadt errichtet hatte, waren auf beiden Seiten der Straße 2000 Bergknappen aus den Steinkohlengruben von Anzin aufgestellt; sie trugen die Werkzeuge, deren sie sich bedienen, um die Steinkohlen zu Tage zu fördern; die Lampe, die sie auf dem Kopfe tragen, um ihnen bei ihren Arbeiten zu leuchten, war mit Blumen geschmückt.

Se. M. hielten Ihren Einzug zu Valenciennes um 3 Uhr, nachdem Allerhöchstdieselben an der ersten Barriere von dem H. Markis Dard de Rilly, Königs-Lieutenant, die Schlüssel des Places erhalten hatten.

Sein Absteige-Quartier nahm der König bei der Frau Baronin von Maingoval, wo junge Fräulein Se. Majestät erwarteten, um ein Körbchen mit Blumen anzubieten. Einen Augenblick nachher hat der König nach einander die verschiedenen Behörden zu empfangen geruht.

Hierauf empfing der König in einer Privat-Audienz die H. Casimir Perrier, Graf Hocquart, Lassin d'Heursel und Renard, Verwalter der Steinkohlengruben von Anzin.

Se. M. sagten zu Hrn. Casimir Perrier, daß Sie ihn morgen zu Anzin sehen wollten.

Hernach besichtigte der König die neuen Festungswerke, die sich auf der Seite des Monner Thors erheben.

Von da begaben sich Se. M. nach dem Spital für Greise und Waisen.

Nun besuchten Se. Maj. das Zeughaus und zuletzt die Zitadelle. Der König war immer zu Fuß, und überall, wo er gieng, bewillkommte ihn der Jubel des Volks. Am 6. ist der König von Valenciennes nach Douai abgereist. Unterwegs werden Se. M. die Steinkohlengruben von Anzin und die Schmelzhütte von Nesmes besichtigen.

— Se. k. h. der Herr Dauphin wird den König bei seiner Ankunft zu Lille empfangen, und am 16. nach Saint Cloud zurückkommen, um dem jährlichen Trauerhochamte für Se. M. Ludwig XVIII. in der königl. Abtei zu Saint Denis beizuwohnen.

— J. k. h. die Dauphine ist am 6. nach Cherbourg abgereist.

— Von Dieppe wird gemeldet, daß die archäologischen Ausgrabungen daselbst, gleich dem vorigen Jahre, unter Begünstigung J. k. h. Madame fortwährend erwünschteste Ausbeute darbieten. Es sind in höchstreicher Gegenwart sehr merkwürdige Alterthümer gefunden worden. In einem gallisch-römischen Gebäude hat man eine Nebenfigur entdeckt, welche eine Frau vorstellt, die zwei Kinder säugt. Die Nachgrabungen geschahen unter der Leitung des H. Feret, in einem Felde dicht an der von Dieppe nach Eu führenden Landstraße.

— Der Arzt Pariset, der im Jahr 1818, zur Zeit wo in Barcellona das gelbe Fieber wüthete, dahin gieng, um die Natur dieser Krankheit zu studieren, wird in Smyrna erwartet. Er wird sich von dort aus in diejenigen Theile Asiens begeben, wo die Cholera morbus herrscht, um daselbst den Gang dieser furchtbaren Krankheit zu beobachten, die noch gefährlicher seyn soll, als die levantische Pest.

— Der Ausschuss der französischen Komödie hat einstimmig ein Lustspiel in fünf Acten von Hrn. Scribe angenommen. Es führt den Titel: Les Mariages d'argent.

Großbritannien.

London, den 5. Sept. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) 3prozent. Konsol. 87 $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$.

— Wir haben die Journale aus Rio Janeiro bis zum 28. Juni erhalten; sie erzählen: der Kaiser habe am 16. den Befehl den freien Städte Bremen und Hamburg die erste Audienz ertheilt, und dieselben höchst gnädig aufgenommen.

I t a l i e n.

(Großherzogthum Toskana.)

Die Florentiner Zeitung meldet: Se. Maj. der König von Würtemberg sey, nach einem zwanzigtägigen Gebrauche von Seebädern bei Livorno, am 30 Aug. zu Florenz angekommen. (Nachrichten vom Bodensee zu Folge hatten J. M. die Königin von Würtemberg Friedrichshafen am 3. Sept. verlassen, um Ihren erlauchten Gemahl zu Chiavenna zu treffen, mit Ihm Mailand und Venedig zu besuchen, und dann nach Salzburg, Behufs einer Zusammenkunft mit Ihren kaiserl. Hoheiten dem Erzherzog Palatinus und dessen Gemahlin abzugehen.)

D e s t r e i c h.

Wien, den 4. Sept. Metalliques 91¹¹/₁₆; Bankaktien 1075.

Wien, den 5. Sept. Man erwartet J. K. M. M. und den allerhöchsten Hof erst zu Ende dieses Monats zurück.

— Die Nachrichten aus Ischel über das Befinden Sr. K. Hoh. des Erzherzogs Rudolph lauten immer beruhigender.

— Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Palatinus trafen, nebst Gemahlin und Kindern, am 24. August über Warasdin in Agram ein, und setzten die Reise nach Fiume fort.

P o r t u g a l.

Lissabon, den 22. Aug. Der neue päpstl. Nuntius, S. Stuliani, ist gestern Abend am Bord der sardinischen Brigg Marie Louise hier eingetroffen. Dieses Schiff hat in 19 Tagen die Ueberfahrt von Genua gemacht. Auch ist gestern die englische Fregatte Lyra hier eingelaufen, mit Depeschen an den englischen Admiral und an Sir W. A'Court.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 22. Aug. Der Geheime Rath und Senateur Kaverin und der Zivil-Gouverneur von Vladimir, Graf Apraxin, sind des Dienstes entlassen, dagegen der General-Major Dannenberg III. zum General-Quartiermeister im Generalstabe Sr. kais. Hoh. des Großfürsten Konstantin, und der Lieutenant Graf Lambsdorf zum Flügel-Adjutanten Sr. M. des Kaisers ernannt worden.

— Se. M. der Kaiser haben mittelst eines überaus gnädigen Rescripts vom 20. v. M. dem Geheimen Rath von Speransky Ihre allerhöchste Zufriedenheit mit dem ersten Theil der neuen Gesetzsammlung, der die Geschichte der russischen Gesetzgebung umfaßt, und unter Leitung des genannten Geheimen Raths in der zweiten Sektion der kaiserl. Kanzlei verfaßt worden, zu erkennen gegeben, und demselben den St. Alexander-Newsky-Orden in Brillanten verliehen.

— Die Militär-Kolonie im Gouvernement Nowgorod befindet sich überall in einer so musterhaften Ordnung, der Aufbau ist an allen Orten so schnell vorgeschritten, und die Soldaten haben ungeachtet der vielfältigen Arbeiten eine so gute Haltung und gesundes Ansehen, daß

der Monarch, höchstwelcher auf seiner letzten Inspektionsreise dieses zu bemerken Gelegenheit hatte, den Chefs jener Truppen sein allerhöchstes Wohlwollen darin über bezeugt hat.

— Die Markisin Paulucci, Gemahlin des Generals-Gouverneurs der Dnieper-Provinzen, hat den St. Katharinen-Orden erhalten.

— Das bisherige Dienstpersonal des Kabinetts des kaiserl. Hofes ist im Ganzen vermindert und zugleich reformirt worden; es hat eine besondere Sektion für das Bergwesen erhalten.

— Nachrichten aus dem Innern Rußlands zu Folge sind zur Verstärkung der gegen Persien stehenden Armee verschiedene Truppen-Abtheilungen aus ihren Kantonnirungen am Dnieper aufgebrochen, und haben sich in südwestlicher Richtung in Marsch gesetzt.

S c h w e i z.

Genf, den 31. Aug. Wir erwarten in einigen Tagen den Grafen Capo d'Istria auf seiner Reise nach Griechenland. Die hier lebenden zahlreichen Griechen haben dem neuen Präsidenten ihres Vaterlandes ein Fest veranstaltet, das aber der bescheidene Mann wahrscheinlich nicht annehmen wird. Der Dank unseres kleinen Staats wird ihm in seinen neuen Wirkungskreis folgen.

Das schweizerische zu Versailles in Garnison liegende Garderegiment von Bezental hat den Brandbeschädigten in Feutigen eine durch Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten zusammengesetzte Steuer von 1200 Fr. übersandt.

S p a n i e n.

Madrid, den 27. Aug. Der General-Lieutenant Markis von Campo Sagrado, General-Kapitän von Barcellona, ist dieser Stelle entsetzt und statt seiner der General-Lieutenant Caro, jeziger General-Kapitän in Madrid, ernannt worden. Diesen ersetzt der General Carvajal, General-Inspektor der kön. Freiwilligen; letztere Stelle erhält der H. v. Villamil, Obrist der kön. Freiwilligen in Madrid.

— Vorgestern, am Namenstage der Infantin Dona Luisa Carlotta, war Halb-Gala am Hofe. Man ließ, wie gebräuchlich, die Wasserkünste zu San Isidonso springen, während der König und die kön. Familie in den Gärten, begleitet vom diplomatischen Korps, spazieren giengen. Eine unzählige Volksmenge war aus Madrid und aus allen Bezirken Castiliens herbeigeströmt; die Mannigfaltigkeit der Kleidertrachten dieser noch halb wilden Bevölkerung Castiliens, wo man seit vielen Jahrhunderten die Kleidertrachten unverändert behalten hat, bot ein sehr malerisches Schauspiel dar.

— Die Nachrichten aus Catalonien melden, daß noch immer Rebellen-Banden diese Provinz durchstreifen.

V e r s c h i e d e n e s.

Die neue Universität zu London.

Ueber diesen Gegenstand liest man im östreichischen Beobachter folgenden Aufsatz:

So wie der Haß und die Zerstörung aller persönlichen, geistlichen und weltlichen Korporationen ein hervorragender Charakterzug des achtzehnten Jahrhunderts waren, so ist der allgemeine Drang nach Geld-Korporationen und Geld-Kompagnien dem neunzehnten Jahrhundert eigenthümlich. Ein gewisses Bedürfnis der Föderation ist dem Menschen angeboren; und verträgt es die Eigensucht der Menschen nicht mehr, sich persönlich einer Standesgenossenschaft, Zunft, Innung u. s. f. anzuschließen und zu unterwerfen, so müssen sie wenigstens ihr Eigenthum konföderiren, um unzähliger großen Zwecke willen, die nur durch die freie Vereinigung Mehrerer zu erreichen sind. Eine große Anzahl solcher Geld-Korporationen oder Aktien-Gesellschaften sind seit den letzten zwanzig Jahren entstanden; wir sind im Stande die guten und die bösen, die redlichen und die betrügerlichen, den Schein und das Wesentliche an der Sache deutlich zu unterscheiden.

Bisher aber hatten alle Geld-Korporationen materielle Zwecke, den Handel, Kanäle, Bergwerksunternehmungen, Verbesserungen des Geldumlaufs u. s. f. Dem Lande der Erfindungen und Verbesserungen, England, war es vorbehalten, zuerst das Beispiel einer Geld-Korporation zu geistigen Zwecken, zur Verbreitung des Unterrichts und der Wissenschaft über die ganze Erde, aufzustellen, nämlich die so eben im Entstehen begriffene Universität London, von welcher uns die Morning Chronicle vom 8. August d. J. die erste umständliche und beglaubigte Nachricht gibt.

Bis jetzt hatte in England die verdunkelte, aber noch immer mächtige Ueberzeugung gekerkert, daß Erziehung und Unterricht von einer geistlichen Obrigkeit ausginge, und daher blieben die englischen Universitäten Oxford und Cambridge auch wieder die kräftigsten Stützen der geistlichen Obrigkeit, nämlich der anglikanischen Kirche; es waren persönliche Korporationen der zähesten Art, voller Mißbräuche; der höheren Wissenschaft nicht abhold, jedoch ohne sie zu begünstigen; in allen ihren Einrichtungen Ruinen klösterlicher Vorzeit, in denen sich moderne Eleganz und Schulpedanterei im buntesten Gemische begegneten. Nichtsdestoweniger hatten sie ihren geistlichen Ursprung, ihre traditionelle Form und ihre korporative Bindung für sich, und so darf es nicht befremden, daß sie die eigentlichen Zitadellen des Toryismus und der anglikanischen Denkungsart blieben, so wie auch der Hauptwiderstand in der sogenannten katholischen Frage eigentlich von ihnen ausging.

Inzwischen hat sich nun aber allmählig die entgegengesetzte Ueberzeugung gebildet, daß Unterricht und Erziehung von einer andern Obrigkeit, die zugleich mehr und mehr alle übrigen menschlichen Angelegenheiten überwältigt, nämlich vom Gelde ausgeht, und so ist nichts natürlicher, als daß sich eine Geld- und Aktien-Gesellschaft des förmlichen Regiments der Wissenschaft bemächtigt.

Eine Gesellschaft unbekannter Aktionärs wählt und beauftragt den aus 24 Personen bestehenden hohen Rath,

der die Studien anordnet und leitet, die Professoren beruft, und die wissenschaftliche Bildung der nachfolgenden Generationen in letzter Instanz regiert, während er selbst wie die Götter des Alterthums vom Fatum, so vom Kurs und der Vertheilung der Geld-Aktien abhängt. Große und berühmte Namen auf der Liste der Aktionärs verändern hierin nichts; denn sie gelten auf dieser Stelle nicht als Autoritäten der Wissenschaft oder Gesinnung, sondern ihr Einfluß beruht auf dem Geldwerth ihrer Aktien, und so erscheint das Geld zum ersten Male als oberster Machthaber und Gesetzgeber im Reiche der Wissenschaft; die Pflanzschule der Nachwelt, die einzige und letzte Hoffnung eines zerrütteten Zeitalters, wird hiermit feierlich und förmlich der Botmäßigkeit des Mammon anheimgegeben. Das ist die Universität von London.

Alles Wißbare wird gelehrt, das Körperliche und Physische mit besonderer Umständlichkeit; das Moralische und Historische nach Belieben, die Doktrinen stellen sich neben einander wie es der Zufall will, die Disziplin wird den Satzgebern der Studenten überlassen; Religion und Theologie sind ausgeschlossen. Die oberste Autorität der Aktien-Inhaber bekennt sich zu keiner besondern Konfession; nicht einmal der Glaube an die Einheit Gottes ist zur Aufnahme in die Universität der Hauptstadt jener uralten Provinz der Christenheit erforderlich. Wehmüthig ist die Erklärung der Verfasser des Programms in Beziehung auf den Religionspunkt. Sie sagen nicht wie der Mörder Louvel: Dieu n'est jamais venu sur la terre. Sie bedauern es aufrichtig, daß der wichtigste aller Lehrgegenstände übergangen werden müsse, um der vielen Sekten willen, um der beiden Indien willen, die auf dieser Universität erzogen werden sollen; und um des Geldes und der Aktien willen, setzen wir hinzu, jenes unbekanntes Großmeisters der Londoner Universität, vor dessen kosmopolitischer Denkungsart alle Glaubensunterschiede und der Glaube selbst verschwinden. Die passendste Inschrift des prachtvollen Universitäts-Gebäudes, welches sich in London erhebt, wäre wohl der bekannte Trinkspruch: Liberté politique et religieuse dans tout l'univers! Hiermit wäre die Gesinnung der Stifter und Sönnner der neuen Universität am deutlichsten ausgedrückt. Denn es sind nicht etwa Whigs, welche diesen Leviathan der Wissenschaft gegen das Oxford der Tories austrüben und loslassen. Alle Parteien sind darüber einverstanden, daß diese Parteinamen nicht mehr für sie passen. Es sind die Kosmopoliten, die unter dem Schutze des Welthandels und des Geldinteresses, den Anglikanern Schritt vor Schritt den Boden von Alt-England, seiner Sitten und Gesetze, abzugewinnen trachten, und unter deren Händen selbst die katholische Sache von Irland zu einer kosmopolitischen Angelegenheit geworden ist. Es handelt sich nicht mehr, wie in dem Streite der Whigs und Tories, um binnländische Fragen, sondern der gegenwärtige Streit umfaßt die ganze bewohnte Erde. Soll England, als Haupt der ganzen kolonisirten Welt jenseits der Meere,

dem alten Europa und seinen Institutionen feindlich gegenüberstehen, wie die Kosmopoliten wollen, oder soll es nach der Absicht der Anglikaner ein, wenn auch in mancher Rücksicht getrenntes und unabhängiges, den noch Herz- und Blut- verwandtes Glied der europäischen Staaten-Familien bleiben? Darauf kommt es bei dem brittischen Parteien-Kampfe an, dem eine dritte Partei, nämlich die, des nach radikalen Grundsätzen mit ungewöhnlicher Konsequenz bearbeiteten unteren Volks — zur Zeit noch unentschieden zuzuschauen scheint.

Für jetzt genügt es, darauf aufmerksam gemacht zu haben, wie die Errichtung der Londoner Universität ein neues und höchst bedenkliches Anzeichen der Vorschritte ist, welche in England die kosmopolitische Partei über ihre Gegner gewonnen hat.

— Zu Arlsan der Mosel ist ein Eisenhammer, der mit einer Dampfmaschine getrieben wird, und täglich 80,000 Pf. Eisen in Rad- und Bandisen verwandelt.

— Der Spectateur oriental schreibt aus Smyrna unter'm 21. Juli: Wir können dem Handelsstande die wichtige Nachricht ertheilen und verbürgen, daß die englische Fregatte Ariadne und die Briggs Pelican und Alacrity von Corfu abgefeselt sind, mit dem Auftrage, Besitz von dem Felsen Karabusa (auf Candia) zu ergreifen, der längst der Aufenthaltort der See-über geworden war, welche jene Gewässer verheerten.

Frankfurt am Main, den 7. Sept.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Gollu.	
Söhne 1820	64 1/2
» ditto herausg. Serienloose	90

Cours der Gold- und Silbermünzen.

Neue Louisd'or	11 fl. 8 kr.
Friedrichsd'or	9 » 50 1/2 »
Kaiserliche Dukaten	} 5 » 35 1/2 »
Holländische do. altem Schlag	
do. neuem Schlag	
Zwanzig Frankenstücke	9 » 28 »
Souveraind'or	16 » 30 »
Gold al Marco WZ.	316 » — »
Laubthaler, ganze	2 » 45 1/2 »
ditto halbe	1 » 16 »
Preussische Thaler	1 » 44 1/2 »
Fünf Franken-Thaler	2 » 21 1/2 »
Fein Silber 16 Löth.	20 » 22 »
ditto 13 — 14 Löth.	20 » 16 »
ditto 6 Löth.	20 » 12 »

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

7. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 0,5 L.	11,7 G.	51 G.	ND.
M. 3 1/2	28 Z. 0,0 L.	19,5 G.	47 G.	D.
N. 10	28 Z. 0,9 L.	14,5 G.	48 G.	ND.

Weiter, etwas Höhenrauch, sonst immer heiter.

8. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 0,0 L.	16,9 G.	52 G.	ND.
M. 3 1/2	27 Z. 11,7 L.	18,1 G.	42 G.	D.
N. 10	28 Z. 0,9 L.	15,0 G.	46 G.	ND.

Anhaltend heiter.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 11. Sept.: Künstlers Erbenwappen, Originallustspiel in 5 Akten, von Julius von Vos.
 Donnerstag, den 13. Sept.: Nathan der Weise, Schauspiel in 5 Akten, von Lessing.
 Sonntag, den 16. Sept.: Der Mauer und der Schlosser, komische Oper in 3 Akten; Musik von Auber.

Anzeige.

Bei Hofbuchhändler P. Macklot in Karlsruhe sind folgende Taschenbücher zu haben:
 Ucania, Taschenbuch für 1828, mit Kupfern. 4 fl. 3 kr.
 Cornelia, Taschenbuch für 1828, mit Kupfern. 4 fl. — kr.
 Dasselbe, Prachtausgabe. 5 fl. 30 kr.
 Taschenbuch, der Liebe und Freundschaft gewidmet, für 1828. 2 fl. 42 kr.
 Dasselbe in Maroquin als Brieftasche gebunden. 4 fl. 30 kr.
 Rheinisches Taschenbuch für 1828. 3 fl. — kr.

Karlsruhe. [Aufforderung und Fahnung.] Am 31. v. M. ist der unten signalisirte Heinrich Werzinger, Hornist bei dem Großherzoglichen Infanterie-Regiment Nr. 1, aus der hiesigen Garnison entwichen. Derselbe wird nun aufgefördert, sich binnen 6 Wochen um so gewisser wieder dahier zu sistiren, als sonst nach den Gesetzen gegen ihn würde verfahren werden. Ingleich ersucht man alle resp. polizeilichen Behörden, auf gedachten Werzinger fahnden, und ihn im Betretungsfall wohl verwahrt anher einliefern lassen zu wollen.

Karlsruhe, den 7. Sept. 1827.
 Großherzogliches Stadtrath.
 Baumgärtner.

Stagnalement.
 Heinrich Werzinger, von hier gebürtig, ist 21 Jahr alt, 5' 7" 1" groß, von schlankem Körperbau, frischer Gesichtsfarbe, hat braune Haare, braune Augen und mittelere Nase. Bekleidet war derselbe bei seiner Entweichung mit einer bläulichen Kappe mit weißem Stirnband, einer schwarzen Weste, einem schwarzen Frack, schwarzen Hosen und einem Paar neuen Halbschneid.